

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby grüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 293. Tag der Bibelreise. Gelesen haben wir heute Jesus Sirach 31, Jeremia 27+28 sowie Kapitel 5 des Markusevangeliums.

Jesus Sirach 31 spricht von zwei Hauptsünden, der Habgier und der Unmäßigkeit. Der erste Teil behandelt die Habgier, die Liebe zu Geld und die übermäßige Anhänglichkeit an Geld und andere Besitztümern. Vers 5-7: *„Wer Gold liebt, wird nicht gerechtfertigt, und wer dem Gewinn nachjagt, wird durch ihn verführt. Viele sind um des Goldes willen zu Fall gekommen, sie erlebten persönlich ihren Untergang. Ein Holz, an dem man stolpert, ist das für die nach Gold Verrückten, jeder Unverständige lässt sich damit fangen.“* Judas Iskariot ist ein Beispiel für die unzähligen Menschen, die durch ihre Geldgier zu Fall kommen. Der Hl. Paulus sagt uns, dass die Liebe zum Geld die Wurzel allen Übels ist.

Im zweiten Teil (Vers 12-31) geht es um die Unmäßigkeit, die übergebürliche Anhänglichkeit an gutes Essen und Trinken. Auch die Trunksucht ist ein Teil dieser Sünde. Vers 20: *„Gesunder Schlaf entsteht bei einem maßvoll gefüllten Bauch; am Morgen steht er auf und fühlt sich wohl. Zermürbende Schlaflosigkeit, Brechdurchfall und Krämpfe begleiten einen unersättlichen Mann.“* Von der Folge lesen wir im Vers 25: *„Beim Wein spiele nicht den starken Mann! Denn viele hat der Wein zugrunde gerichtet.“* Vers 30: *„Trunkenheit vermehrt die Neigung eines Unverständigen bis zur Beleidigung, beeinträchtigt die Kraft und schlägt Wunden.“* All dies wird vom Geist der Unmäßigkeit bewirkt. Wir danken dem Herrn und beten darum, dass wir vor dem Geist der Habgier und der Unmäßigkeit verschont werden. Halleluja!

Nun zu Jeremia 27. Um dieses Kapitel zu verstehen, müssen wir den geschichtlichen Hintergrund betrachten. Im Jahr 598 v.Chr. erfolgte die erste Invasion Nebukadnezars in Juda, in Folge derer der König Jojakim und viele Menschen mit ihm in die babylonische Gefangenschaft verschleppt wurden. Ein Teil der Bevölkerung durfte aber doch in Jerusalem zurückbleiben. Auf den Thron Judas wurde Zidkija als Marionettenkönig gesetzt, der keinerlei Handlungsvollmacht hatte. Als Nebukadnezar schließlich von anderweitigen Problemen in seinem Reich abgelenkt war (598-587 v.Chr.), erprobten Juda und einige Nachbarländer den Aufstand gegen das geschwächte babylonische Reich, was die komplette Zerstörung Jerusalems zur Folge hatte. Und genau zu dieser Zeit *„sprach der HERR zu Jeremia: Mach dir Stricke und Jochhölzer und leg sie dir auf den Nacken!“* Er wies ihn an, dem König Zidkija und den Königen der Nachbarreiche die Botschaft zu senden, dass sie sich nicht gegen Babel erheben sollten, wenn sie in ihrem eigenen Land verbleiben wollten. Gott gab dem König der Babylonier die Macht, die anderen Reiche zu unterjochen und über sie zu herrschen. Er nannte ihn Seinen Knecht. Gott hatte hier Sein Recht behauptet, Königreiche nach Seinem Ratschluss untergehen zu lassen. Oft sehen wir, dass Gott die größten Besitztümer der Welt schlechten Menschen anvertraut. In der Tat basiert die Herrschaft über weltliche Dinge nicht auf Gnade und wir sollten nicht hinterfragen, warum Gott Nebukadnezar als Seinen Knecht bezeichnete. Jeremia bedrängte sie, ihrer Zerstörung durch Unterwerfung zu entgehen.

Im zweiten Teil (Vers 11-18) erfolgt die eindringliche Warnung Jeremias an Zidkija, unter der Herrschaft Nebukadnezars zu bleiben. Sie sollten geduldig ausharren und abwarten und damit Demut lernen. Der dritte Teil (Vers 19-22) spricht von den hinterbliebenen Gerätschaften und Gefäßen des Tempels, die ebenfalls nach Babel verbracht würden und dort bleiben würden, bis der Herr sich ihrer annehmen würde. Jeremia schließt mit der Verheißung, dass alles wieder zurückgebracht werden würde. Erst 70 Jahre später sollten sie wieder in ihr Land und nach Jerusalem zurückkehren. Die geistige Botschaft ist

die Wiederherstellung und ein neues Erblühen der Kirche, die gemäß Gottes Zeitplan erfolgen wird. Preiset den Herrn!

In Jeremia 28 lesen wir von Hananja, einem falschen Propheten aus Gibeon, der angeblich im Namen des Herrn der Botschaft Jeremias widersprach, die wir im vorherigen Kapitel 27 gelesen hatten. Jeremia hatte prophezeit, dass Juda und die Anliegerstaaten unter dem Joch des Königs von Babel verbleiben würden, Hananja aber entgegnete ihm, dass der Herr das Joch zerbrochen und alle Geräte des Tempels binnen zwei Jahren zurückgebracht würden. Nach dieser Ankündigung ergriff er das Holzjoch Jeremias, das dieser auf den Schultern trug, und zerbrach dieses, angeblich im Auftrag des Herrn. Jeremia hatte dieses Joch als Symbol der babylonischen Knechtschaft getragen. Vers 6: *„Der Prophet Jeremia sagte: Ganz recht! Mag der HERR so tun. Der HERR erfülle deine Worte, die du verkündet hast, und bringe die Geräte des Hauses des HERRN und alle Verschleppten aus Babel zurück an diesen Ort.“* Trotzdem sagte Jeremia auf Geheiß Gottes, dass das, was er gesprochen hatte, nicht vom Herrn stammte.

Vers 12+13: *„Nachdem nun der Prophet Hananja das Jochholz vom Nacken des Propheten Jeremia zerbrochen hatte, erging das Wort des HERRN an Jeremia: Geh und sag zu Hananja: So spricht der HERR: Jochstangen aus Holz hast du zerbrochen, dafür aber musst du nun Jochstangen aus Eisen machen. Geh und sag zu Hananja: So spricht der HERR: Jochstangen aus Holz hast du zerbrochen, dafür aber musst du nun Jochstangen aus Eisen machen. Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich auf den Nacken aller dieser Völker gelegt; sie müssen Nebukadnezar, dem König von Babel, dienen. Und sie werden ihm dienen und auch die Tiere des Feldes gebe ich ihm.“* Ihr geplanter Aufstand gegen Nebukadnezar war zum Scheitern verurteilt. Was passierte nun mit Hananja? Wir lesen weiter: *„Der Prophet Jeremia sagte also zum Propheten Hananja: Höre, Hananja! Der HERR hat dich nicht gesandt. Du aber hast dieses Volk dazu verführt, auf Lügen zu vertrauen. Darum - so spricht der HERR: Siehe, ich schaffe dich vom Erdboden fort. Noch in diesem Jahr bist du tot; denn du hast Auflehnung gegen den HERRN gepredigt. Im siebten Monat desselben Jahres starb der Prophet Hananja.“* Wir haben hier ein mahnendes Beispiel dafür, wie fatal es ist, Gott zu verspotten. Der Herr möge sich unser erbarmen! Halleluja!

Nun zum Markusevangelium Kapitel 5. Gleich zu Beginn lesen wir von der Heilung eines Mannes, der von einem unreinen Geist besessen war und der im heidnischen Gebiet von Gerasa lebte. Die erste Botschaft für uns ist, dass der Herr Tag und Nacht unter den widrigsten Witterungsbedingungen gereist war, um auf die andere Seite des Sees zu gelangen und diesen Mann zu heilen. Ein Sturm war aufgezogen und Jesus drängte darauf, trotzdem die Bootsfahrt anzutreten, um eine einzelne Seele zu retten. Vers 5 *„Bei Tag und Nacht schrie er unaufhörlich in den Grabstätten und auf den Bergen und schlug sich mit Steinen.“* Der Mann, die Seele des Mannes, schrie um Hilfe, und Jesus machte sich auf den Weg, ihn zu retten, obwohl er kein Jude war. Zweitens sehen wir, was ein unreiner Geist in uns bewirken kann. Wenn ich einen bösen Geist einlade, von mir Besitz zu nehmen – und das tue ich durch meine Sünde, mit der ich ihm Tür und Tor öffne – dann erhalte ich wie dieser Mann eine Grabeserfahrung. Darüber hinaus kann ich dann meine Begierden nicht mehr zügeln, mich nicht mehr unter Kontrolle halten, muss Tag und Nacht schreien und streiten. Dieser Mann hatte sich selbst mit Steinen geschlagen und sich verletzt. Das ist die Sünde, die uns Wunden zufügt und uns schlägt. Er war nackt, ein Sinnbild für die sexuellen Sünden und eine übermäßige Abhängigkeit von Sex wie z.B. von Pornografie. Es ist der Geist der Begierde, der hier am Werk ist. *„Als dieser Mann Jesus von Weitem sah, lief er zu ihm hin, warf sich vor ihm nieder und schrie laut: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, Sohn*

*des höchsten Gottes? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!*“ Wenn ich einen unreinen Geist in mir trage, halte ich die Gegenwart des Herrn nicht aus. Ihr seht, auch ein böser Geist kann beten und sich dem Herrn vor die Füße werfen und ihn anbeten; es fehlt allerdings die Liebe. Ohne Liebe und nur durch Furcht gleicht der Glaube dem Glauben des Satans. Gleich mehrere böse Geister waren in diesem Mann am Wirken, die 2000 Schweine in einem einzigen Moment umbrachten. Ihr seht, wie kostbar dem Herrn jede eine einzelne Seele ist. Halleluja!

Im Vers 17 lesen wir, dass die Menschen Jesus baten, ihr Gebiet zu verlassen. Der geheilte Mann wollte mit Jesus ziehen, Jesus aber beauftragte ihn mit einer anderen Mission. Er sollte nach Hause gehen und allen berichten, was der Herr für ihn in Seiner Barmherzigkeit getan hatte. Als Jesus zu einem späteren Zeitpunkt nach Gerasa zurückkam, hießen ihn die Menschen willkommen. Ihr seht, wie dieser geheilte Mann seine Mission vor Ort erfüllt hatte.

Im nächsten Abschnitt lesen wir, wie Jesus die Tochter des Synagogenvorstehers Jäirus wieder auferweckte. Er war zu Jesus gekommen und hatte zu Ihm gesagt: *„Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und am Leben bleibt!“* Als sie am Haus angekommen waren, war die Tochter bereits verstorben. Aufgrund des großen Glaubens des Synagogenvorstehers hatte Jesus sie von den Toten auferweckt. Preiset den Herrn!

Auf dem Weg dorthin begegnete Jesus einer Frau, die seit Jahren an schweren Blutungen gelitten hatte. *„Sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt.“* Der große unerschütterliche Glaube dieser Frau brachte ihr die Heilung, Befreiung und das Leben. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.